

## Prolegomena

*Weshalb sieht man die Sterne zittern? Vielleicht, weil sie ahnen,  
dass wir bald andere Himmelskörper besetzen werden.*

Eduardo Galeano

Sich philosophisch mit der Science Fiction (SF) auseinanderzusetzen, ist ein Gebot der Zeit. In den Medien ist die Science Fiction heutzutage breit vertreten, sowohl was die Literatur als auch was den Film betrifft. Die Science Fiction trifft den Nerv der Zeit. Die Zeitgenossen befassen sich mit Fragen um die Zukunft und das Schicksal der Menschen so intensiv wie nie zuvor. Immer neue technische Entwicklungen lassen den Glauben an den einen Fortschritt zu einem Faktum werden, dem niemand entgehen kann. Was aber in der Science Fiction ist glaubwürdiges Szenario und was gehört nach wie vor ins Reich der Phantasie und Spekulation? Und ist das, was wir Realität nennen, nicht auch schon etwas Gedachtes? Wie hängen Fiktion und Faktum zusammen? Warum erdenken wir uns Szenarien wie Zeitreisen, Begegnungen mit Außerirdischen und Robotern, Atomkriegen und Reisen in den unendlichen Weltraum? Welche Ängste und Sehnsüchte kommen darin zum Ausdruck? Welche Erkenntnisse erhoffen wir uns von einer Forschung, die mit ihren Teleskopen die Bewegung fernster Sterne aufzeichnet? Gibt es außer uns noch Leben im All? Und wenn ja, wie könnte es aussehen?

Die Hauptthese dieses Buches lautet: Die Fragen, die die Science Fiction aufwirft, sind zugleich Fragen der Philosophie. Und Fragen der Philosophie sind Fragen, die im Prinzip alle Menschen betreffen. Es sind existentielle Fragen, wie die nach Leben und Tod, dem Sinn des Lebens und der Geschichte, einer moralischen Verantwortung, einer gerechten Gesellschaft und nach dem Menschen selbst. Die Science Fiction, so die These dieses Buches, ist eine andere Form der philosophischen Fragestellung, wobei sie häufig in Gestalt der Metapher ins Spiel kommt. Science Fiction hat etwas mit Zukunft zu tun, und für viele Menschen wird die Zukunft immer wichtiger, ja, die Zukunft bzw. der Gedanke an sie treibt die Menschen um, heute in viel intensiverem Maße als in früheren Zeiten. Höchste Zeit also, sich philosophisch mit der Science Fiction zu befassen.

Bevor wir überhaupt das Problemfeld Science Fiction und Philosophie erörtern können, ist es notwendig, einige Vorüberlegungen anzustellen. Diese werden in vier Kapiteln dargestellt. Zunächst erfolgt im ersten Kapitel eine allgemeine *Einleitung* in das Thema. Wir wollen uns darüber klar werden, dass Science Fiction ein philosophisches Gedankenexperiment ist. Wir wollen darüber nachdenken, was ein Gedankenexperiment ist und welche Zwecke es in der Science Fiction erfüllt. Wir werden hier zudem kurz darlegen, auf welche Weisen die Science Fiction philosophische Grundprobleme wie Geschichtsphilosophie, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Anthropologie, Ethik und Politische Theorie erörtert. Im zweiten Kapitel der Prolegomena geht es um eine *Definition* der Science Fiction. Was meinen

wir eigentlich, wenn wir von Science Fiction sprechen? Haben alle Menschen dabei das Gleiche im Kopf? Wir werden im dritten Kapitel der Prolegomena auch sehen, dass Science Fiction etwas mit *Technik* zu tun hat, weshalb wir uns mit ihr philosophisch befassen müssen. Im vierten Kapitel beschäftigen wir uns schließlich mit einer *kleinen Geschichte* der Science Fiction, womit wir die Frage beantworten wollen, weshalb die Science Fiction überhaupt in die Welt gekommen ist. Die Science Fiction selbst hält selbstverständlich keinen Diskurs über die philosophischen Probleme ab, die sich in ihr finden. Vielmehr sind diese bloß implizit in den Romanen bzw. Filmen angelegt. Erst wir als Philosophen sind es, die die philosophische Problematik herausarbeiten.

Im Hauptteil werden wir uns dann im einzelnen mit den philosophischen Grundproblemen wie Geschichtsphilosophie, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Anthropologie, Ethik sowie Politische Theorie und ihren Problemstellungen in der Science Fiction auseinandersetzen. Das heißt, bevor wir die philosophische Diskussion mit der Science Fiction beginnen, werden zunächst die einzelnen Grundprobleme jeweils mit einer einleitenden Erklärung vorgestellt und Porträts der jeweiligen Science-Fiction-Literatur angefertigt. Wir wollen sehen, was die Science Fiction mit Philosophie eigentlich zu tun hat. Dabei wird es nicht darum gehen, die Philosophien etwa von Kant, Hegel, Marx oder Nietzsche in der Science Fiction wiederzufinden, sondern darum, mit Hilfe dieser Philosophen den Horizont abzustecken, in welchem sich die Science Fiction bewegt und ihre Argumente geltend macht. In Bezug auf metaphysische Fragestellungen, um ein Beispiel zu nennen, müssen wir uns zunächst einmal in aller Breite darüber klar werden, worüber wir gemeinsam denken und reden. Man kann nicht einfach über Metaphysisches in der Science Fiction sprechen, ohne sich über die philosophische Tradition dazu im klaren zu sein. Wer die Philosophie kennt, der rezipiert Science Fiction bereits mit einem Hintergrundwissen, erkennt, worauf es in diesem Film, in dieser Geschichte, in diesem Roman ankommt, was das Problem ist, das *uns alle als Menschen angeht*. Die philosophischen Positionen sind gleichsam Hilfestellungen auf dem Weg, das Philosophische an der Science Fiction zu erkennen. Ich wende mich daher an eine Leserschaft, die sich intensiv mit der Science Fiction auseinandersetzt, aber von der Philosophie bislang nur rudimentäre Kenntnisse hat. Wer sich dagegen in der Philosophie auskennt, mag die Kapitel, die sich mit der Philosophie befassen, getrost überspringen.

Das vorliegende Werk *Philosophische Grundprobleme in der Science Fiction* ist auf drei Bände angelegt. Der erste Band, der hier vorliegt, beinhaltet die Prolegomena (Einleitung, Definition, Technik, Geschichte) und die beiden ersten Grundprobleme, mit denen wir uns befassen wollen, nämlich Geschichtsphilosophie und Metaphysik. Der zweite Band behandelt die Grundprobleme, die die Science Fiction in Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ethik aufwirft. Der dritte Band konzentriert sich auf die Implikationen der Science Fiction hinsichtlich der Politischen Theorie.

Zum Abschluss dieser einführenden Worte möchte ich noch auf einige Formalia hinweisen. Im Inhaltsverzeichnis erscheint hinter einigen Romanen bzw. Filmen eine römische Zahl in Klammern. Dies ist ein Hinweis darauf, dass wir uns in diesem oder in einem nachfolgenden Band noch einmal oder sogar öfter mit dieser Science-Fiction-Geschichte befassen werden. Es gibt also Science Fiction, die sich in mehr als nur einer Hinsicht philosophisch interpretieren lässt. Wenn die Porträts der Science-Fiction-Literatur vorgestellt werden, tauchen im Fließtext Klammern auf. Hierbei handelt es sich um die Seitenzahl aus dem entsprechenden Werk. Alle Hervorhebungen in Zitaten stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem Original.

Eckige Klammern in Zitaten stammen, wenn nicht anders angegeben, von mir, weshalb ich auf das Kürzel H.N. jeweils verzichtet habe. Runde Klammern in Zitaten stammen dagegen von den Originalautoren.

Die Kapitel sind so angelegt, dass es zunächst eine Einführung in das jeweilige philosophische Grundproblem (Geschichtsphilosophie, Metaphysik usw.) gibt. In einem zweiten Schritt folgt die Darstellung ausgewählter Science-Fiction-Literatur oder -Filme. Zuletzt wird eine kritische Würdigung des Werkes vorgenommen.